

länglich oval, mit zwey angebauten Kuhlöfen, unter welchen, von jeder Seite, sich ein Schürloch befindet. Die Kuhlöfen sind übrigens, wie immer, rechteckigt. In dem Schmelzofen stehen 12 große und vier kleine Häfen, also zusammen 16, die aber nicht von runder, sondern oblonger, der Form des Ofens anpassender Gestalt sind. Jedes Schmelzen dauert 12 Stunden, und das Ausarbeiten ebenso lange. Die Mischung zum Kreidenglase besteht aus: Salz, Sand, Pottasche, Kalk und Brocken. Auch ist eine Schleiferey, jedoch ebenfalls von weniger Erheblichkeit, beym Werke befindlich.

Bemerkungen über die Stollberger Messing-Fabrikation.

Gute Nachrichten über diesen industriösen Ort und Umgegend erhält man aus dem Werkchen: „Denkwürdigkeiten des Fleckens Stollberg und der benachbarten Gegend, in vorzüglicher Hinsicht auf seine Messingfabriken. Geschrieben im Jahr 1816 von einem Einsiedler. Aachen gedruckt bey Beaufort fils.“ Zufolge dessen fanden sich in und um Stollberg im genannten Jahre 33 Schmelzhütten, mit 59 Schornsteinen (Krügen) und 196 Schmelzöfen; von Hammerwerken 54 Gewerbe (oder Gänge) zu Platten, und 15 zu Kesseln; 34 Drathgewerbe; 10 Walzen; 16 Gallmeymühlen, 8 Pochwerke (Plutschhämmer) und 4 Raffinirhütten, worunter 3 Gewerbe Fingerhutsmühlen treiben. Aus dieser kurzen Uebersicht kann man sich leicht einen Begriff auf die Wichtigkeit und Verbreitung der hiesigen Messingfabrikation machen. Alle Thäler und Gefälle sind mit Mühlen, Hämmern, Drathziehereyen und dergleichen Anlagen überfüllt, welche einer großen Anzahl von sogenannten Kupfermeistern (Messingfabrikanten) angehören, wovon jeder für seine Rechnung arbeiten läßt.